

IHS Markit Flash Eurozone EMI™

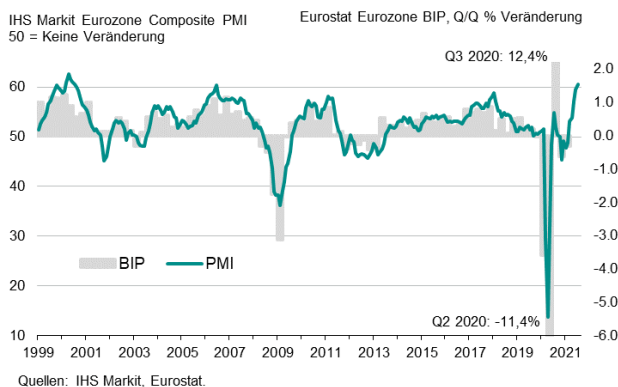
Zunehmende Erholung sorgt für stärkstes Eurozone-Wirtschaftswachstum seit 21 Jahren

Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 60,6 (Juni: 59,5); 252-Monatshoch
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 60,4 (Juni: 58,3); 181-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 60,9 (Juni: 62,6); 5-Monattstief
- Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 62,6 (Juni: 63,4); 4-Monattstief

Erhebungszeitraum: 12. - 22. Juli 2021

IHS Markit Eurozone PMI und BIP



Dank der zunehmenden Erholung der Wirtschaft verzeichnete die Eurozone im Juli das stärkste Wachstum seit 21 Jahren. Während die Geschäfte im Servicesektor so gut liefen wie zuletzt vor fünfzehn Jahren, schwächte sich die Produktionssteigerungsrate in der Industrie wegen der verschlechterten Liefersituation allerdings ab.

Da die Nachfrage das Angebot weiterhin deutlich übertraf, verteuerten sich die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen mit der zweithöchsten Rate seit Umfragebeginn. Die

Auftragsbestände wuchsen derweil aufgrund von Kapazitätsengpässen abermals mit Rekordrate.

Die Geschäftsaussichten trübten sich wegen der zunehmenden Besorgnis hinsichtlich der Delta-Variante etwas ein und gaben auf ein 5-Monattstief nach.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** legte nicht nur zum vierten Mal in Folge sondern auch gegenüber dem 15-Jahreshoch vom Juni nochmals um 1,1 Punkte zu und notierte mit 60,6 auf dem höchsten Wert seit genau 21 Jahren. Die Beschleunigung des Wachstums seit April ging einher mit den schrittweisen Lockerungen der Corona-Restriktionen, die mittlerweile so gering sind, wie seit Beginn der Pandemie nicht mehr.

Das höchste Gesamt-Auftragsplus seit Mai 2000 deutet überdies darauf hin, dass die Wirtschaft im August weiter boomen dürfte.

Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage blieb auch der Kapazitätsdruck hoch, so dass die Auftragsbestände im Juli genauso rasant zunahmen wie im Rekordmonat Juni.

Um der kräftigen Nachfrage nachzukommen, stiegen die Beschäftigtenzahlen den sechsten Monat in Folge und mit der zweithöchsten Rate seit Januar 2018. Der Jobindex notiert weiter auf einem der höchsten Werte seit über zwanzig Jahren, wenngleich er gegenüber Juni leicht zurückging.

Der Servicesektor war beim Wachstum diesmal führend, hier fiel das vierte Plus in Folge so hoch aus wie seit Juni 2006 nicht mehr. Die Aufhebung einiger pandemiebedingter Restriktionen in der Reisebranche sorgte dafür, dass das Exportneugeschäft sogar so kräftig zulegen konnte wie nie zuvor seit Beginn der Erhebung dieser Daten im Jahr 2014.

In der Industrie fiel das dreizehnte Produktionswachstum hintereinander so schwach aus wie zuletzt im Februar. Oftmals – und vor allem in Deutschland – litten die Hersteller unter massiven Engpässen bei Produktionsmaterialien.

Angesichts der Lieferschwierigkeiten bei gleichzeitig starker Nachfrage wurden die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen im Juli mit annähernder Rekordrate angehoben.

Die Lieferzeiten – ein Schlüsselindikator für Verzögerungen in den Lieferketten – verlängerten sich erneut mit einer der stärksten Raten in der Umfragegeschichte, was dafür sorgte, dass die Einkaufspreise in der Industrie so drastisch stiegen wie nie zuvor seit Umfragebeginn 1997. Im Servicesektor schwächte sich der Kostenauftrieb zwar leicht ab, war aber immer noch der zweitstärkste seit dreizehn Jahren.

Innerhalb der Eurozone war Deutschland beim Wachstum Spitzenreiter, hier legte die Wirtschaftskraft so stark zu wie nie zuvor seit Beginn der Erhebung der kumulierten Daten aus Industrie und Servicesektor im Jahr 1998. Der Servicesektor expandierte mit neuer Rekordrate, er wurde jedoch übertroffen von der Industrie, wo sich die Produktionssteigerungsrate gegenüber dem Vormonat leicht abschwächte.

Frankreichs Composite-Index sank wegen einer leichten Abschwächung im Servicesektor auf ein 3-Monatstief, notiert damit jedoch immer noch auf einem der höchsten Werte seit drei Jahren. In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum und fiel so stark wie zuletzt im Juni 2000.

Während der enorme Wachstumsschub im Juli allgemein mit den weiteren Lockerungen der Corona-Restriktionen begründet wurde, erhielten die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist wegen der zunehmenden Besorgnis hinsichtlich der Delta-Variante einen Dämpfer, was den entsprechenden Index auf den tiefsten Wert seit Februar sinken ließ. In sämtlichen von der Umfrage erfassten Ländern ließ die Zuversicht nach, insbesondere unter den Dienstleistern in Frankreich.

Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet

alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.

Kommentar:

Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

“Angesichts der Lockerungen der Corona-Restriktionen genießt die Eurozone einen sommerlichen Wachstumsschub und wächst aktuell so stark wie seit 21 Jahren nicht mehr. Vor allem der Dienstleistungssektor – und hier insbesondere das Gastgewerbe, die Reisebranche und der Tourismus – profitiert von den deutlich weniger strikten Eindämmungsmaßnahmen gegen Covid-19 und den verbesserten Impfraten.

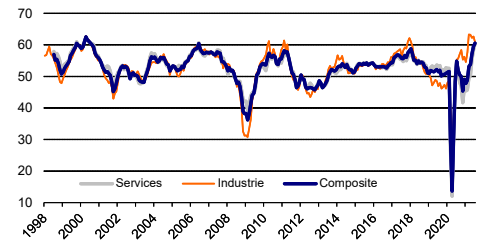
In der Industrie sorgen die anhaltenden Lieferverzögerungen jedoch weiterhin für große Probleme, da nicht nur die Produktion ins Stocken gerät, sondern auch die Kosten der Unternehmen weiter in die Höhe schnellen. Dieser starke Kostenanstieg führte zu einer fast rekordverdächtigen Verteuerung der durchschnittlichen Verkaufspreise für Güter und Dienstleistungen, was sich in den kommenden Monaten wahrscheinlich in höheren Verbraucherpreisen niederschlagen wird.

Die Umfrageergebnisse zeigen zudem, dass die Delta-Variante ein großes Risiko für den Ausblick darstellt. Nicht nur, dass die steigenden Infektionszahlen den Geschäftsaussichten einen Dämpfer verpasst haben – sie liegen aktuell auf dem niedrigsten Stand seit Februar – weitere Viruswellen auf der ganzen Welt könnten zu neuen Verzögerungen in den globalen Lieferketten und damit zu immer höheren Preisen führen.”

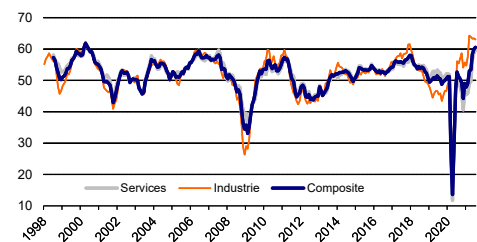
Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Juli

Produktion	Composite	Stärkstes Wirtschaftswachstum seit 21 Jahren
	Servicesektor	Stärkstes Geschäftswachstum seit 15 Jahren
	Industrie	Trotz Abschwächung erneut starker Produktionsanstieg
Auftragseingang	Composite	Kräftigster Auftragszuwachs seit Mai 2000
	Servicesektor	Höchstes Plus seit Juli 2007
	Industrie	Erneut kräftige Zunahme
Auftragsbestand	Composite	Index bleibt auf Allzeithoch
	Servicesektor	Erneut kräftiger Zuwachs
	Industrie	Starke Zunahme des Auftragsbestands
Beschäftigung	Composite	Stellenaufbau bleibt rasant
	Servicesektor	Kräftiger Jobaufbau
	Industrie	Stellenzuwachs fast genauso stark wie zum Allzeithoch im Juni
Einkaufspreise	Composite	Annähernde Rekordsteigerungsrate
	Servicesektor	Anhaltend starker Kostenanstieg
	Industrie	Unveränderte Rekordrate
Verkaufspreise	Composite	Leicht abgeschwächte Steigerungsrate
	Servicesektor	Kräftiger Anstieg
	Industrie	Annähernde Rekordsteigerungsrate
EMI⁽³⁾	Industrie	PMI sinkt im Juli mit 62,6 Punkten auf 4-Monatsstief.

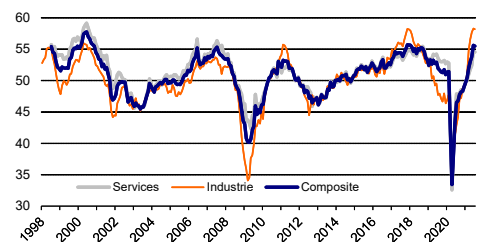
Produktion



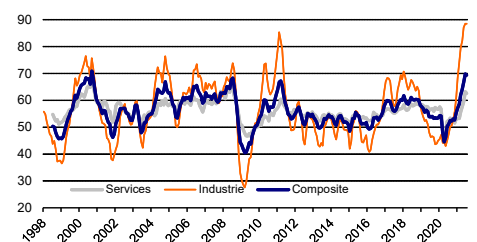
Auftragseingang



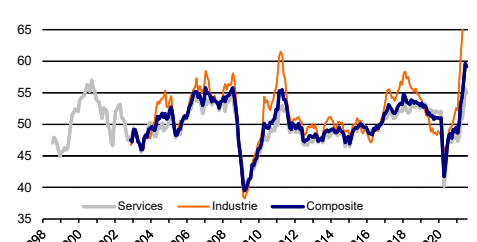
Beschäftigung



Einkaufspreise



Verkaufspreise



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44 20 7260 2329
Mobil: +44 77 9555 5061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: +44 20 7260 2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Die finalen Juli-Daten zur Industrie werden am 2. August 2021, die finalen Daten zum Servicesektor sowie der finale Composite-Index werden zusammen am 4. August 2021 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0,1	0,3
Eurozone Industrie EMI ²	0,0	0,2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit ²	0,1	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter analytics@ihsmarkit.com erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2021 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.